KulturStrategie 2030
der Fontanestadt Neuruppin

Prioritäten und Sofortmaßnahmen

FONTANESTADT
NEURUPPIN

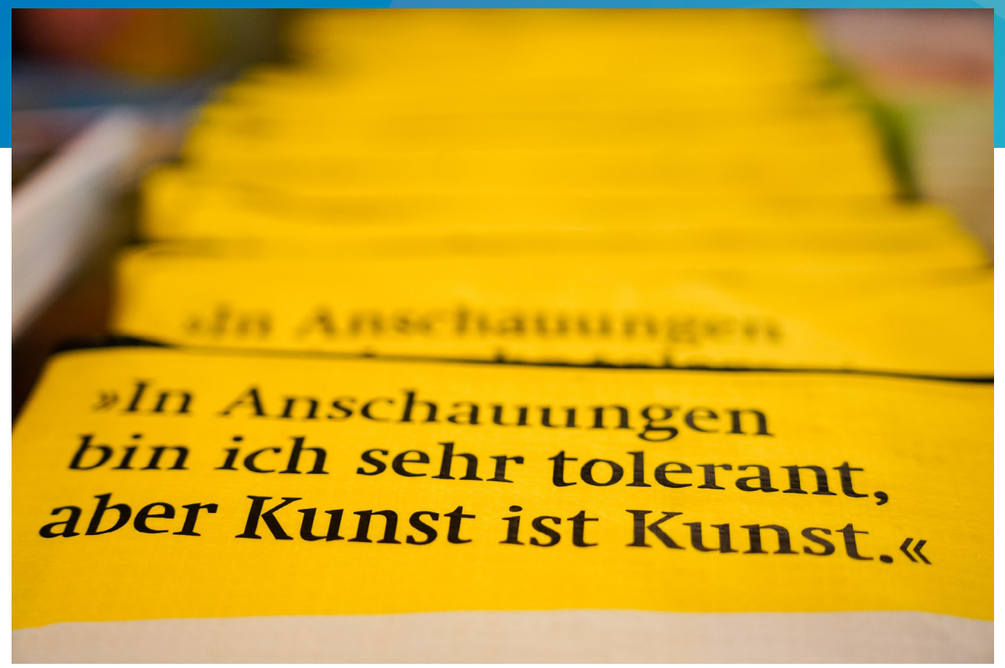

Abbildung 1: Werbeartikel aus dem Fontanejahr 2019 © Andreas Kunow für die Fontanestadt Neuruppin

FONTANESTADT
NEURUPPIN

Im Auftrag der Fontanestadt Neuruppin
November 2021

Projektleitung: Dr. Patrick S. Föhl
Stellv. Projektleitung: Lara Buschmann

NETZWERK KULTURBERATUNG
NETWORK FOR CULTURAL CONSULTING
Fidicinstraße 13c
10965 Berlin
Internet: www.netzwerk-kulturberatung.de

Inhaltsverzeichnis

1 Warum eine KulturStrategie 2030 4
2 Wie wurde die KulturStrategie 2030 erarbeitet? 5
3 Erste Schritte – Prioritäten und Sofortmaßnahmen 6
4 Starter-Set „KulturStrategie 2030“ 8
Impressum 11

1 Warum eine KulturStrategie 2030?

Die Fontanestadt Neuruppin hat 2011 mit einer umfänglichen Kulturentwicklungskonzeption kulturpolitisch auf sich aufmerksam gemacht. Deren Ziele und Maßnahmen hat sie seitdem stringent umgesetzt. Nicht zuletzt deswegen hat sich die Fontanestadt als Kulturstadt im Land Brandenburg positionieren können.

Nach zehn Jahren war es nun an der Zeit, einen Blick zurück und vor allem nach vorne zu werfen: Was wurde seit 2011 umgesetzt? Wo gibt es Leerstellen und Handlungsbedarfe? Wie will man mit den komplexen Anforderungen der Gegenwart umgehen? Welche Rolle sollen Kunst und Kultur bei der Entwicklung der Fontanestadt zukünftig spielen?

Diese und weitere Fragen sollten in einem schlanken Analyse- und Strategieprozess beleuchtet werden. Der Kulturstrategie-Prozess hatte folglich zum Ziel, neben der Evaluation des Geleisteten, vor allem einen Blick nach vorne zu werfen, um zentrale Transformationsfelder zu identifizieren. Mittels verschiedener Analyse- und Partizipationsformate wurden Maßnahmenansätze entwickelt, wie vorhandene Programme, Institutionen und Akteur:innen gestärkt werden können, um die zahlreichen gesellschaftlichen Veränderungsprozesse meistern und bestenfalls mitgestalten zu können. Da der Prozess mitten in der Corona-Pandemie gestartet wurde, lagen und liegen die weitreichenden Herausforderungen und Potenziale – wie die Digitalisierung, das Thema ökologische Nachhaltigkeit, Anforderungen an eine umfängliche Teilhabeorientierung – besonders deutlich auf dem Tisch. Dies erwies sich letzten Endes als hilfreich, da alle Beteiligten sehr bewusst und direkt mit diesen Themen umgingen.

2 Wie wurde die KulturStrategie 2030 erarbeitet?

Der Kulturstrategie-Prozess 2021 folgt auf den intensiven Kulturentwicklungsverfahren aus dem Jahr 2011 und wurde als schlankes Reflexions-, Analyse und Partizipationsverfahren angelegt. Dabei stützt er sich auf einen methodischen Dreischritt:

1. **Auswertung bestehender Konzepte und Ansätze** u. a. durch Evaluation des Umsetzungsstandes bestehender relevanter Handlungskonzepte in Bezug auf Kunst und Kultur der Fontanestadt Neuruppin, insbesondere nach der Kulturentwicklungskonzeption 2011 und der NeuruppinStrategie 2030, mittels Befragung des Kulturbeirates (desk-research und leitfadengestützte Expert:inneninterviews).[1]
2. **Partizipations- und Innovationsansätze** durch die Einbindung der mit der Produktion, Ermöglichung und Vermittlung von Kunst und Kultur befassten Fachöffentlichkeit durch leitfadengestützte Expert:inneninterviews, Online-Werkstätten, Befragungen und eine Abschlusswerkstatt in Präsenz. Ein thematischer Fokus stellte hier insbesondere die Entwicklung innovativer Ansätze für eine agile Kulturorganisation der Fontanestadt Neuruppin dar. Dabei wurde insbesondere die Struktur der Kulturverwaltung auf die Bedürfnisse der Kunst- und Kulturszene, der kommunalen Kultureinrichtungen sowie der Kooperationspartner:innen der Wirtschaft (insbesondere kulturelle Teilhabe, Tourismus, Stadtmarketing) betrachtet.
3. **Diskussion von Ergebnissen** in Form einer Zwischenpräsentation in einer Sondersitzung des Kulturausschusses am 05. Oktober sowie im Kulturbeirat am 03. November, um Diskurs zu stiften und etwaige Anregungen in den Abschlussbericht aufnehmen zu können.

Bei allen dargestellten Schritten wurden selbstredend auch und insbesondere die aktuellen Entwicklungen im Rahmen der Corona-Pandemie berücksichtigt, die den Bedarf nach kultureller Transformation vollumfänglich sichtbar gemacht haben und nach dringenden Reaktionen verlangen.[2]

1 Alle im KulturStrategie-Prozess vorgelegten Analysen, Berichte und Protokolle können unter https://www.neuruppin.de/kulturstrategie2030 (letzter Zugriff: 15.09.2021) eingesehen und heruntergeladen werden. Im Anhang befindet sich zudem eine Übersicht aller Prozessdokumente.

2 S. hierzu exemplarisch https://kupoge.de/essays-zur-corona-krise/ und https://kupoge.de/blog/, letzte Zugriffe: 14.09.2021.

3 Erste Schritte – Prioritäten und Sofortmaßnahmen

Vorbemerkungen

Die große Herausforderung unserer Zeit und insbesondere auch der Strukturen und Mentalitäten ist, die großen Veränderungen, die sich vollziehen und anstehen, zuzulassen und - mehr noch - mit Offenheit und Mut zu begrüßen.

Ein solcher Kulturentwicklungsprozess mit vorangehendem Ausschreibungsverfahren verläuft traditionell immer ähnlich ab. So bedingen die Erfahrungen die Art und Weise, wie eine Ausschreibung konzipiert wird, danach sind die Berater:innen an die Rahmenbedingungen gebunden und schließlich werden in bekanntem Rahmen viele der empfohlenen Maßnahmen umgesetzt.

Allerdings besteht hier die Herausforderung, dass die weitreichenden, mitunter radikalen Maßnahmen, die möglicherweise Strukturen, Denkweisen und Abläufe verändern, nicht nachhaltig umgesetzt werden. Oft liegt das daran, dass schnelle Erfolge gewünscht sind. Transformation braucht aber Zeit. Albert Einstein hat einst gesagt, dass Probleme nicht mit denjenigen Maßnahmen gelöst werden können, die sie verursacht haben. D.h., Transformation ist immer auch auf neue Ansätze angewiesen, die entwickelt und erprobt werden müssen bzw. dürfen. Dafür braucht es agile Strukturen, die mit dieser Kulturstrategie im Kern avisiert werden.[3]

3 Siehe hierzu auch https://www.netzwerk-kulturberatung.de/content/1-ueber/1-dr-patrick-s-foehl/1-publikationen/ueber-den-positiven-gestaltungswillen-praktische-transformationsarbeit-im-kulturmanagement/kmn1908_transformation_psf_sk.pdf, letzter Zugriff: 15.09.2021.

In Neuruppin ist – wenn man aus der Adlerperspektive auf den Prozess und die Ergebnisse blickt – einiges deutlich geworden:

- Es gibt sehr viele kulturelle Angebote und noch viel ungehobenes Potential.
- Es gibt ausgesprochen viele engagierte Kulturakteur:innen und angrenzenden Feldern, die sich mit ganzem Herzen für die Kultur in Neuruppin einsetzen.
- In der (Kultur-)Verwaltung gibt es einige mutige Akteur:innen mit Weitblick und der Bereitschaft, die nötigen strukturellen Veränderungen in die Wege zu leiten.
- Wie in jedem System ist der Erfolg einer zukunftsfesten und mutigen Kulturpolitik- und Kulturarbeit daher von einzelnen Akteur:innen abhängig und vieles wird davon abhängen, ob die nach vorne strebenden Kräfte ihre wichtige Arbeit leisten können.
- Wie können entsprechende Prozesse angestoßen werden?
    - Indem Brücken gebaut werden, um Ängste vor der Veränderung zu mindern und niemanden abzuhängen. Dies ist die wichtigste Aufgabe, denn Vorbehalte haben immer auch einen Kern, den es zu beachten gilt und der dabei unterstützen kann, keine vorschnellen und übermotivierten Schritte zu gehen.
    - Es braucht eine klare Positionierung und Lobbyarbeit im Sinne von Überzeugungsarbeit durch Gespräche und Erklärungen.
    - Es braucht prioritäre (Modell-)Projekte, die zeigen, wie es gehen könnte und als Testballon den größeren Umstrukturierungen vorangehen.
    - Und es braucht externes Expert:innen- bzw. Erfahrungswissen, denn gute Beispiele helfen, sich Dinge vorzustellen und aktiv angehen zu wollen.

Maßnahmen priorisieren

Die Liste der Ziele und Maßnahmen sind lang. Womit also beginnen? Da im Handlungsfeld I die Grundpfeiler für die anderen Maßnahmen errichtet werden, ist dieses in der Abfolge der Umsetzung auch als erstes anzugehen. Darauffolgend oder auch parallel sollte das Handlungsfeld II in den Blick genommen werden, da hier viele einfach umzusetzende Aufgaben anstehen, die sehr viel bewirken können und einem großen Bedarf entgegenkommen. Das Handlungsfeld III rund um (Kultur-)Tourismus ist elementar von zwei Maßnahmen abhängig: dem Beschluss in Handlungsfeld I, wie der Tourismus zukünftig hinsichtlich der kommunalen Verantwortlichkeit strukturiert wird, ob es dabei eine Schnittstelle in der (Kultur-)Verwaltung gibt – und was in dem parallel in der Bearbeitung befindlichen Tourismuskonzept empfohlen wird. Selbstverständlich können Kooperationen und erfolgreiche Projekte wieder aufgenommen werden in dieser Übergangszeit. Die Querschnittsfelder sind inhaltlich überall mitzudenken und einzusetzen. Hier finden sich einige grundsätzliche Empfehlungen, die das »Was« auf übergeordneter Ebene und das »Wie« in der grundsätzlichen Umsetzung von Veränderungsprozessen betreffen.

Handlungsfeld I: Kulturpolitik, -verwaltung und -förderung zukunftsfest ausrichten

Prioritäten	Leitziel: Eine agile Kulturverwaltung auf den Weg bringen
	Status des derzeitigen »Sachgebiets Kultur« angemessen anpassen hin zu einem »Kulturamt«
	Transparenz und Schnittstellen herstellen über vorhandene (und zukünftige) Strukturen sowie Aufgaben, Funktionen und Angebote der Kulturverwaltung
erster Schritt	Entscheidung, für ein »Kulturamt« und ob der Tourismus eine Schnittstelle in der (Kultur)Verwaltung findet. In jedem Fall bessere Abstimmung der Veranstaltungsplanung, des Marketings, der Prozesse und Klärung von Zuständigkeiten.

Prioritäten	Leitziel: Kulturförderung, Fördermittelmanagement und Förderbedarfe an neue Rahmenbedingungen anpassen
	Entbürokratisierung und Flexibilisierung der Bewilligungsverfahren > Professionelles Fördermittelmanagement einrichten
	Konzeptförderung: Erarbeitung und begleitete Umsetzung von Strategien für Digitalität, Marketing (inkl. Social Media), Kultur und Tourismus, kulturelle Teilhabe und Diversität, Stadtmarke, Großprojekte (z.B. 250 Jahre Schinkel)
	Orte für informelle Zusammenkünfte (Jugendclubs, Bars, (Spiele-)Cafés etc.) sowie Projektbudgets zur selbstorganisierten Verwendung ermöglichen
erste Schritte	Sicherung der Kulturförderung, insbesondere für postpandemische Zeiten und Überarbeitung der Fördermittelbedingungen
	Professionelles Fördermittelmanagement einführen

Prioritäten	Leitziel: Den Kulturbeirat kommunikativ und kooperativ neu ausrichten
	Ziele (neu) definieren, mutig die Stimme heben, eigene Impulse einbringen
	Kompetenzen des Kulturbeirats für Förderentscheidungen / Fördermittelbedingungen nutzen, eigene Projekte initiieren
erster Schritt	Den Kulturbeirat durch Transparenz – auch digitale Sitzungen für mehr Partizipation öffnen und zukunftsfest machen.

Handlungsfeld II: Dialog, Transkulturalität und Mitgestaltung – Den Kulturbereich inklusiv und barrierefrei öffnen

Prioritäten	Leitziel: Kulturelle Bildung und Teilhabe für alle
	kulturelle Vorbildung durch Kooperationen zwischen Bildungs- und Kultur-einrichtungen aufbauen und bürgerschaftliches Engagement »erleben lassen«
erste Schritte	Akteur:innen zu Treffen einladen und »Offensive Kulturelle Bildung und Teilhabe« starten
	Das »JFZ« stärker in die „freie“ Jugendkulturarbeit einbeziehen.
	Neustart kulturelle Bildungskooperationen: Bedarfe klären und Träger in die Pflicht nehmen.
	Gesamtkonzept »Dritte Orte« in Neuruppin auf den Weg bringen.

Handlungsfeld III: Kulturkommunikation, Sichtbarkeit und Kulturtourismus

Prioritäten	Leitziel: Verbindlich und mutig an einem Strang ziehen
	Abgleich und Harmonisierung vorliegender und derzeit erarbeiteter Konzepte/ Strategien, um Dopplungen zu vermeiden und kooperative Potenziale bestmöglich zu entfalten
	Abbau von Doppelstrukturen und Aufbau transparenter und nachvollziehbarer Strukturen bzw. zunächst Abbildung gegenwärtiger Verhältnisse (Kommunikation, Marketing, Tourismus, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen)
erster Schritt	zentrale Akteur:innen zusammenbringen und gemeinsam Vorhaben, Veranstaltungen, Marketing miteinander vereinbaren

Prioritäten	Leitziel: An das Fontanejahr anknüpfen und Neues wagen
	Erfolgreiche Angebote aus dem Fontanejahr weiterführen und -qualifizieren.
	Bereitstellung von Qualifizierungsangeboten insbes. zu den Themen Digitalisierung, Kommunikation, Kulturelle Bildung und Teilhabe sowie Diversität.
erster Schritt	Digitalisierungsprozess und digitale Vermittlung in Kultureinrichtungen sowie für freie Kunst- und Kulturakteur:innen beginnen

Übergreifende Transformationsbedürfnisse

Prioritäten	Zukunft möglich machen
	Digitalisierung/Konnektivität: Grundlagen schaffen und Strategien entwickeln und umsetzen
	Sicherheit und Orientierung durch Klarheit und Transparenz
	New Work: Mut für Neues und agiles, flexibles und digitales Arbeiten möglich machen
	Nachhaltigkeit/Neo-Ökologie/Gesundheit: individuellen Lifestyle zur kommunalen Bewegung machen
erste Schritte	Expert:innen einladen zur Bewertung der Lage und Vorstellung der Entwicklungen in dem spezifischen Bereich insbesondere zu den drei priorisierten Feldern - zur Klärung folgender Fragen: · Welche Entwicklungen gibt es in diesem Bereich? · Wo hat die Stadt das größte Potential? · Welche Maßnahmen können sofort umgesetzt werden? · Wo gibt es Qualifizierungsbedarf und neue Konzepte?
	Neues Lernen und Arbeiten neu lernen: New Work ist hinsichtlich der Verwaltungsstrukturen und der Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen ein eigenes Themenfeld, gleichzeitig gilt es insgesamt als ersten Schritt auch neue Möglichkeiten des Projekt- und Selbstmanagements zu erproben, um den Prozess in Gang zu bringen.
	Sparringspartner:innen zur begleiteten und effizienten Umsetzung suchen. Sonst droht die »Wir haben jetzt auch Facebook“-Gefahr, in dem Sinne, dass der Aneignungsprozess so langsam ist, dass man stets zu spät ist.

FONTANESTADT
NEURUPPIN

Herausgeber:

Fontanestadt Neuruppin
vertreten durch den Bürgermeister Nico Ruhle
Karl-Liebknecht-Straße 33/34
16816 Neuruppin
Tel.: 03391 355-123 | Fax: 03391 355-122
stadt@stadtneuruppin.de | www.neuruppin.de

Kontakt:

i.A. Mario Zetzsche, Kulturreferent
Tel.: 03391 355-686| Fax: 03391 355-799
Mail: mario.zetzsche@stadtneuruppin.de | www.neuruppin.de/kulturstrategie2030

Externe Projektleitung:

Netzwerk Kulturberatung
Dr. Patrick S. Föhl und Lara Buschmann
www.netzwerk-kulturberatung.de

Gestaltung:

Werbeagentur Müller
Marcel Müller
Tel.: 03391 348 45 77
Mail: info@werbeagentur-neuruppin.de | www.werbeagentur-neuruppin.de

FONTANESTADT
NEURUPPIN